

35

Familie Swissa

Von rechts: Udi (35), Guy (38) und Tochter Danielle (3 Monate) mit Nina, der Hündin (6)

Fotografieren: Nicht bevor Danielle einen Zopf bekommen hat und man sich vor das große Selbstporträt von Udi aufstellt („Das stammt aus meiner ‚Drag Queen-Zeit‘“).

Danielle: An die Firma Tammuz International Surrogacy haben sie sich gewandt, nachdem sie zwei Frauen für eine potentielle gemeinsame Elternschaft kennengelernt hatten und feststellten, dass sie alleinige Eltern sein wollen. Udi sah den Film „Google Baby“ (von Zippi Brand), wandte sich an Doron Mamet („Er hilft homosexuellen Paaren, Kinder auf die Welt zu bringen“) und der Prozess begann.

Prozess: Es wurde eine Eispenderin ausgewählt („Wir haben keine Ahnung, wer sie ist“) und eine Leihmutter in Mombay. Die Samenspende (von Udi) fand im Krankenhaus Tel Hashomer statt. Die künstliche Befruchtung wurde in Indien durchgeführt („Heute ist das nicht mehr möglich“). Die befruchteten Eizellen („Am Anfang waren es zwei“) wurden in den Bauch der Leihmutter eingesetzt. Nach neun Monaten wurden die Jungs eingeladen, ihre Tochter im Krankenhaus Hira Nandani („So eines gibt es nicht in Israel“) in Empfang zu nehmen. Als sie ankamen, war Danielle schon geboren („Wir haben die Geburt versäumt, da wir den Flug verpasst haben. Ich habe verschlafen“, sagt Udi). Das Treffen mit der Leihmutter war für beide kein unvergessliches Erlebnis. Sie hat das Kind, das sie geboren hat, nicht einmal gesehen („Das ist wie am Laufband“).

Pläne: „Ich wünsche mir sehnlichst rothaarige Zwillinge“, sagt Udi.

Ort: Tel Aviv, erste hebräische Stadt, 1909 gegründet, Zentrum des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in Israel, zweitgrößte Stadt mit ca. 400.000 Einwohnern.

Oktober 2011